

Christliche Leich-predigt, von dem Becirck und bestimmten Lauff des menschlichen Lebens, wie auch fleissiger Wahrnemmung der Zeiten und Tagen desselbigen

Zwinger, Theodor

Getruckt zu Basel, [ca. 1647]

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29128

Christliche Leich-predigt/

Võ dem Betirck vnd bestim̃ten Lauff des Menschlichen Lebens / wie auch fleissiger wahrnemmung der zeiten vnd tagen desselbigen.

Gehalten den 29. Decemb. Anno 1647. in der Pfarkirchen zu St. Peter / in Basel.

Bey Christlicher / ansehenlicher bestattung/

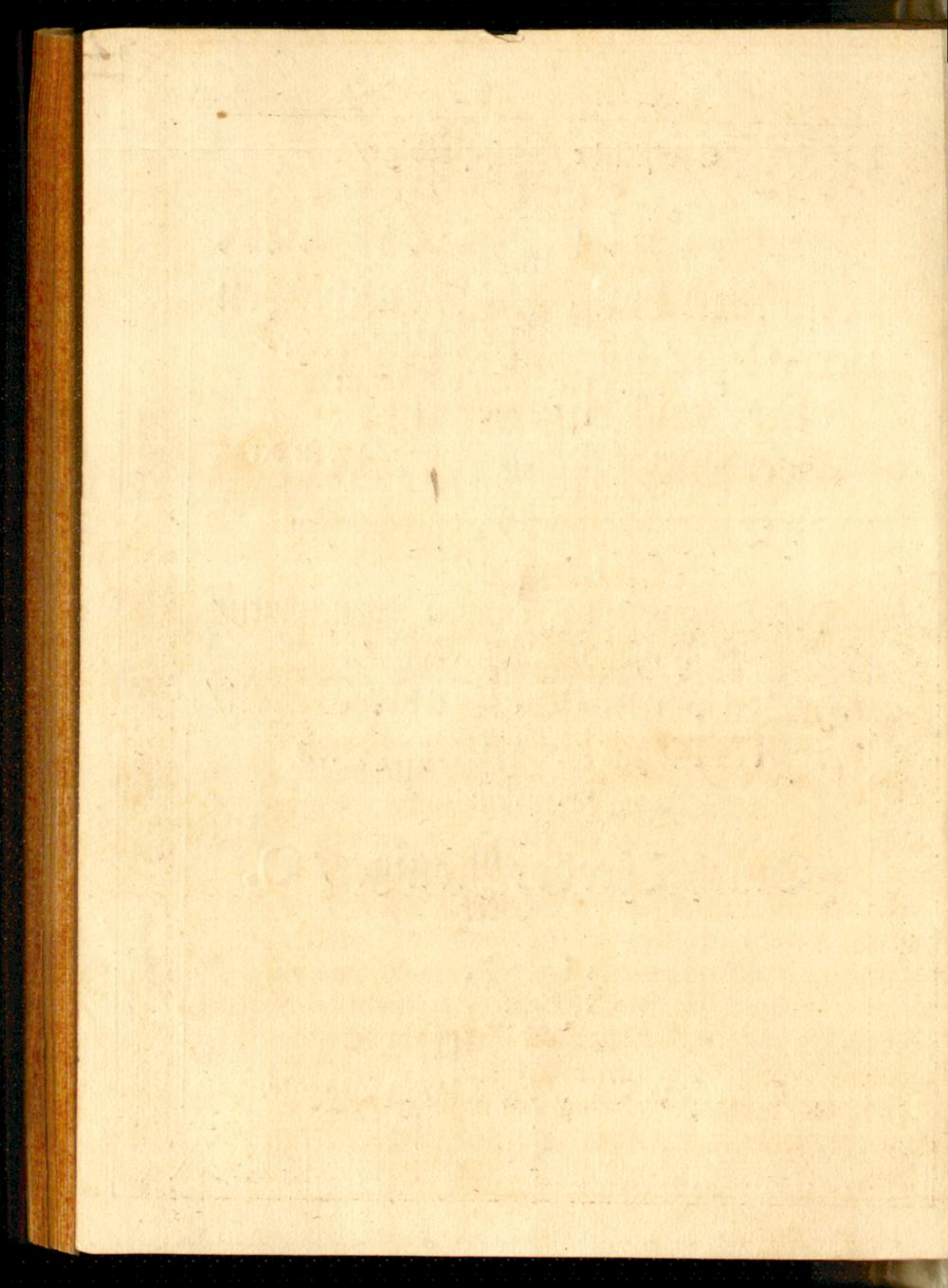
Deß Ehrenvesten/Frommen/Fürnemmen/ Fürsichtigen vnd Weisen/

Herren Hans-Balthasar Götzen/ des Rahts / vnd Dreyerherren daselbsten.

Durch Theodor Zwinger/ D.



Getruckt zu Basel/ bey Martin Wagner.





Text.

Psalm. XC. v. 12.

Herr / lehre vns vnsere tage zehlen / auff daß wir klůg werden.

Erklärung.

GEliebte vnd außerwehlte in Christo JEsu / vnserem HErren. Daß es der will Gottes seye / daß wir vnsere verstorbenen ehrlich vnnd gebürlich zu der Erden bestatten / bezeuget nicht nur der weise Mann Syrach / wann er spricht: Mein kind / wann einer stirbt / so beweine jhn / vnd klage jhn / alß seye dir groß leid geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise / vnd bestatte jhn ehrlich zum Grabe: sondern Gott selbs hat solches dem Adam vor zeiten andeuten wollen / wann er zu jhme gesagt: Jm schweiß deines angesichts solt du dein Brot essen / biß daß du wider zur Erden werdest / davon du genommen bist.

Syr. 38. 16.

Gen. 3. 19.

Fromme / heilige Leute haben / disem willen Gottes zu folge / jhre lieben angehörigen / wann sie auß diser Welt

geschieden / jederzeit ehrlich zur Erden bestattet: vnd haben zugleich dabey bezeuget jhren glauben / vnd die hoffnung der zukünfftigen aufferstendnuß von den Todten. Dann sie haben betrachtet / daß der Leib nicht anderst / dann / wie ein saame / in das Erdrich werde gelegt / damit er zu seiner zeit von dannen widerumb in grosser herrlichkeit zum ewigen Leben aufferwecket werde. Vnd weil das gelobte Land Canaan vor zeiten den gleubigen Altvättern gleichsam ein pfand vnd versicherung gewesen / des himlischen Vatterlands / so haben deßwegen dieselbige / sonderlich Jacob vnd Joseph / ohnangesehen sie in Egypten gestorben / gantz ernstlich befohlen / daß jhre Leichnam in bemeltem Land solten bestattet werden.

1. Cor. 15. 42, 43, 44.

So haben demnach bemelte begrebnussen den Nutz / daß wir bey denselbigen die erinnerung vnserer sterblichkeit erneweren / vnd anlaß nemmen können; weil wir alle eben den weg gehen vnd tretten müssen / den andere vor vns getretten / vns durch befürderung der wahren büß / durch den fleiß der Gottseligkeit vnd Gerechtigkeit / zu einem seligen Ende vnd absterben zu bereiten.

Welches dann wir auch dißmalen vns sollen vnnd wollen angelegen seyn lassen / da wir zur Erden bestatten weyland den Ehrenvesten / Frommen / Fürnemmen / Fürsichtigen vnd Weisen Herren / **Hans-Balthasar Götzen** / der Räthen vnd Dreyerherren allhie / welchen Gott der Herr / nächst-verwichenen Montag / auß disem Jamerthal abgeforderet / vnd zu seinen Göttlichen gnaden auffgenommen.

Zu disem können vns sehr dienstlich seyn dise Ew. L. jetzt-verlesene Wort / auß dem 90. Psalmen. Denselbigen hat der H. Mann Gottes / Moses / vor zeiten gestelt / auß anlaß einer schwären plage / durch welche Gott eine

grosse mänge des Volcks Israels in der Wüste / wegen jhres vngehorsams / auffgeriben vnd vertilget hat. Er klaget darinnen von dem ellend / kürtze vnd eytelkeit dises gegenwertigen Lebens: gedenckt zugleich auch der vrsachen / namlichen vnserer sünden / vnd des zorns Gottes: bittet / endlich / zu GOtt vnnd sagt: HErr / lehre vns vnsere Tage zehlen / auff daß wir klug werden.

Seind zwar wenig worte / bringen aber viel nach-gedenckens. Wollen deßwegen dieselbigen für vns nemmen zu bedencken. Darzu der allmächtige Gott vns beyständig seyn wolle / mit der gnade vnd krafft seines heiligen Geistes.

Es erinneren vns dise worte zweyer stucken.

I. Des Becircks / oder bestimten Lauffs vnnd Ziels des menschlichen Lebens.

II. Vnsers Ampts / dessen wir vns / in betrachtung desselbigen / zu befleissen haben.

Von dem Ersten.

Belangend den *Periodum*, becirck / lauff vnd ziel vnsers Lebens / will der H. Moses denselbigen andeuten / wann er gedenckt nicht nur vnserer Tagen / sondern auch der zahl vnnd zehlung vnserer Tagen. Dann mit solchen worten will er vns folgender sachen erinneren.

Von dem Periodo, oder becirck vñ bestimtẽ lauff des menschlichẽ lebens.

I. Daß ein jeder Mensch auff Erden / einen gewissen termin / ziel vñ zeit habe der Tagen / vnd hiemit auch der

I. Hat ein jeder mẽsch eine be-

stimpte zeit vnd ziel/der Jahrē vnd tagē seines Lebens.

Eccles.3.1.

Jahren seines Lebens. Vnd halt sich freylich die sach nicht anderst.

Es hat ja ein jegliches ding seine zeit. Die gantze Welt hat jhren termin vnd zeit/wann sie angefangen hat/wie lang sie stehen/vnd endlich zu grund gehen solle.

Die Sternen an dem Himmel/haben jhren gewissen becirck in jhrem lauff/beyde des orts vnd der zeit halben: daß sie jnnerhalb 24. stunden den gantzen Erdboden vmblauffen sollen. Die Planeten haben jhre bestim̃te zeit in dem vmblauff der 12. Zeichen des Firmaments. Denselbigen begehet die Sonne in einem Jahr/der Monde in einem Monat/Mars in 2. Jahren/Jupiter in 12. Saturnus in 30. Jahren/vnd so fortan.

Es haben die Königreich vnd Politien in der Welt/wie auch allerhand Geschlechter vnder den Menschen/jhre gewisse zeit/wie lang sie wären/vnd wann sie vndergehen sollen: wie solchs die erfahrung aller vnd jeder zeiten mit sich bringt.

So haben wir deßwegen keine andere rechnung zu machen von eines jeden Menschens leben/Jahren vnd Tagen. Dann gleich wie die/welche in den schrancken lauffen/einen ordenlichen bestim̃ten wege vnd lauff haben/vnd ein gewisses ziel/zu welchem sie lauffen müssen: also hat auch ein jeder Mensch einen gewissen lauff vnd ziel seines Lebens. Wie dann geschriben stehet: Der Mensch hat seine bestimpte zeit/die zahl seiner Monden stehet bey dir.

Job.14.5.

Vnd haben wir allhie zu mercken/daß nicht nur alle vnsere Jahre vnd Monat/sondern auch alle tage/stunde/ja augenblick/vnsers Lebens gezellet vnd bestimmet seyen: gleich wie auch alle härlin auff vnserm Haupt

Matth.10.30.

gezellet

gezellet sind. Demnach / daß dise zahl so genaw außgerechnet vnd bestimmet seye / daß es auch nicht an einer einzigen Minuten fählen könne: massen dann widerumb Job sagt: **Du hast dem Menschen ein ziel gesetzet / das wird er nicht vbergehen.** Daher dann der Mensch weder früher noch später sterben kan / alß bemelter termin vnd becirck seines Lebens / so jhme gesetzet ist / außweiset.

Job.14.5.

II. Sollen wir gedencken / daß diser Termin / becirck vnd ziel des menschlichen Lebens / von GOtt bestimmet seye. Dann er allein **hat die zeiten vnd stunden seiner macht vorbehalten. Er änderet zeit vnnd stunde.** Vnd also haltet es sich auch mit der zeit des menschlichen Lebens. Dann in jhm leben / weben vnd **sind wir. Leben wir / so leben wir dem Herren / sterben wir / so sterben wir dem Herren: wir leben oder sterben / so sind wir des Herren.** Darumb sagt widerumb Job: **die zahl vnserer Monden stehe bey Gott / er habe dem Menschen ein ziel gesetzet.**

II. Ist bemelter termin des menschlichen lebens von Gott bestimmet.
Actor.1.7.
Dan.2.21.
Act. 17.28.
Rom.14.8.

Job.14.5.

Die Heydnischen Poëten haben solches vor zeiten andeuten wollen durch jhre Göttin / welche sie *Parcas* haben genennet / welche sie gemalet haben mit Schären in den händen / mit welchen sie den faden abgeschnitten: dardurch sie nichts anders haben andeuten wollen / dann wann der Mensch den lauff seines Lebens vollbracht / so schneide vnd pfetze jhme GOtt alß-dann sein Leben ab / gleich einem faden.

Daher dann abermal diser termin des Menschlichen Lebens gantz vnvermeydenlich ist. Welches die heilige Schrifft vnder anderem hat wollen andeuten durch das **bůch des Lebens** / in welchem alle Tage des Menschlichen Lebens auffgezeichnet seyen: alß da der H. König

vnd

Psal.139.16. vnd Prophet David sagt: Deine augen sahen mich / da ich noch vnbereitet war / vnd waren alle Tage auff dein bůch geschriben / die noch werden solten / vnd derselben keiner da war. Hierdurch wird verstanden Gottes geheimer Rahtschluß / welchen er bey sich selbsten / vnd darzu nicht erst heute oder gestern / sondern von ewigkeit her gefaßt hat / von eines jeden Menschens leben / wie weit dasselbige sich erstrecken / vnd wie lang es wären solle: massen dann jhme alle seine Wercke von ewigkeit her bekannt sind. Act.15.18.

1. Eynwurff. Wie komt es dann / möchte jemand sagen / daß / nach aussag der H. Schrifft / dem Menschen von Gott sein Leben bald verlängeret / bald abgekürtzet wird? Alß / da von dem König Hiskia bezeuget wird / daß jhme Gott / nach dem er jhme schon durch den Propheten Esajam in seiner kranckheit den Tode angekündiget / auff sein Gebätt / noch 15. Jahr zu seinem Alter geschenckt hat: Hingegen / das anderstwo den blůtgirigen vnd falschen gedröwet wird / sie werden jhr Leben nicht zur helffte bringen? Jesa. 38. v.1, &c. Psal.55. 24.

Antwort. Antwort. Solches muß verstanden werden nicht von der verenderung des Rahtschlusses Gottes: dann sein Raht bleibet ewiglich / vnd seines hertzens Gedancken für vnd für. Sondern / nach dem beduncken vñ gedancken der Menschen: weil Gott offtmalen einem Menschen / welcher / kranckheit vñ anderer Lebens-gefahren halbẽ / schon verschetzt ist / das Leben wider vnsere hoffnung vnd gedancken verlängeret: da hingegen ein anderer / zu welchem man sich langes Lebens versicht / offt in dem besten flor / oder blůst / seines Alters von Gott hinweg geraffet wird. Welches doch alles geschicht nach dem ewigen / vnwandelbaren raht Gottes. Psal.33.11.

Es tregt sich aber / leider! möcht jemand weiters sagen / offt zu: daß ein Mensch hand an sich selber legt / vnd jhme selbs gwalt-thätiglich den Lauff seines Lebens abschneidet? Beschicht dann solches auch nach dem willen vnd raht Gottes? angesehen / daß der alte Lehrer Hieronymus sagt: *Deus non vult recipere eas animas, quæ ipso nolente egrediuntur è corporibus:* **Gott will die jenigen Seelen nicht auffnemmen zu Gnaden / welche wider seinen willen auß dem Leib scheiden.**

2. Eynwurff.

Antwort. Welche sich selber fürsetziglich Leibloß machen / handlen zwar grausamlich wider Gottes willen vnd gebott: gleichwol was sie thund / beschicht nicht ohne die verhengnuß Gottes / jhnen zur gerechten straff / darzu sie auch von Gott bestimmet sind / wie an dem König Saul / an Achitopel / an Juda Jscharioth / dem Verrähter / vnd andern zu sehen.

Antwort.

Es hat dise betrachtung grossen Nutz / daß wir wissen / daß weder in dem Leben noch in dem Tode etwas vngefehr geschehe / sondern alles nach der ewigen fürsehung Gottes / **der hat alle vnsere Tage vnd fluchte gezehlet / alle vnsere thränen hat er gezehlet / vnd in seinen sack gefasset.** Sollen deßwegen vns mit gedult in allerhand Trübsalen diser zeit schicken / vnd gedencken / weil vns nichts widerfahre / ohne den willen / raht vnd anordnung Gottes / so werde er / alß ein getrewer **Gott vnd milter Vatter / vns nimmer vber das vermögen lassen versucht werden / vnd endlich einen heilsamen vnd erwüntschten außgang beschehren.**

Psal. 56. 9.

1. Cor. 10. 13.

III. Laßt sich auch das warnemmen vnd bedencken / daß der becirck / vnd vmblauff des menschlichen Lebens / vngleich seye. Dann / wie schon zum theil vermeldet

III. Jst der becirck des mēschlichen Lebens vngl.

worden / es ist etlichen Menschen ein kürtzerer; andern ein längerer Termin vnd ziel bestimmet.

Von der kürtze des menschlichen Lebens redet Moses in den vorher-gehenden worten / vnd streichet dieselbige auß durch allerhand gleichnussen / hergenommen von einem Strom / welcher offt eins-mals anlauffet / bald aber widerum̃ versiget: von dem Schlaff / auß welchem der Mensch offt geschwind vnd eins-mals erwachet: von dem Graß: **das früh blühet / vnd bald welck wird / des Abends abgehawen wird vnd verdorret:** von dem Geschwätz / welches in den Lufft verschwindet: vnd von dem geschwinden Flug eines vogels / dessen fußstapffen nicht können in dem Lufft verspüret werden.

Viel kinder ersterben in Mùter-leib / ehe sie das liecht dieser Welt anschawen: andere kommen kaum an die Welt / vnd fahren stracks widerumb darauß / wie das Söhnlin Davids. Viel sterben in jhrer Jugend dahin / ehe sie das gestandene / will geschweigen / das hohe vnd neigende Alter erreichen / wie Jairi Tochter / vnd der Jüngling zu Nain.

2.Sam. 12 18.

Matt. 9. 18.

Luc.7. 12.

Hingegen wird offt den Menschen jhr Leben auff viel Jahre hinauß / in das hohe vnd grawe Alter / verlängeret: massen bekannt / daß die Vätter vor dem Sündfluß / etlich 100. bald gegen 1000. Jahren / jhr Leben außgestreckt. Wiewol hernaher / nach dem Sündfluß / diser Termin bey weitem ist verkürtzet vnd abgeschnitten worden; also daß der H. Moses in vorher-gehenden worten vermeldet: **Vnser Leben wäre 70. Jahr / vnd wann es hoch komme / so seyens 80. Jahre.**

Psal.90.10.

IV. Endlich / hat es / mit mehr-bemeltem Becirck vnsers Lebens / dise bewandnuß / daß / wann derselbige außgeloffen / vnd seine Endschafft erreicht / alß-dann alle

IV. Wañ der termin des mẽschlichen Lebens zu end

vnd

vnd jede Menschen dise Welt raumen/vnd jhr Leben mit dem Tode beschliessen müssen: wie dann geschriben steht: Es ist ein-mal gesetzt/ den Menschen zu sterben/ darnach aber das Gerichte. Dann wo ist jemand der da lebet/ vnd den Tod nit sehe? der seine Seele errette auß des Grabes hande?

geloffen/ muß der Mensch sterben. Heb. 9. 27. Psal. 89. 49.

Man findet in der History des Lebens der H. Altvätteren allezeit dises final: *Et mortuus est:* vnd er starb. Disen letsten klang bekomt aller Menschen leben.

Vnd soll vns das nichts jrren/ das Enoch vnnd Elias vor zeiten mit Leib vnd Seel in den Himmel sind auffgenommen worden: vnd das auch den jüngsten Tage jhren viel werden erleben ohne den Tode/ das ist/ scheidung des Leibs vnnd der Seelen. Dann Enoch vnd Eliam belangend/ sind solches Exempel/ ausser dem gemeinen lauff vnd ordnung/ vnd haben doch dieselbigen/ (welches auch von denen/ die den jüngsten Tag erleben werden außtrucklich bezeuget wird) durch eine plötzliche verwandlung jhre sterblichkeit außziehen vnnd ablegen müssen/ welche verwandlung an statt des zeitlichen Todes gewesen ist/ vnd in das künfftig seyn wird.

Genes. 5. 2. Reg. 2.

1. Cor. 15. 21, 22.

Von dem Andern.

Belangend nun vnser Ampt/ dessen wir vns in betrachtung des Becircks/ Lauffs vnnd Ziels des Menschlichen Lebens zu befleissen haben; so erinneret vns abermal dessen der Heil. Moses mit disen worten: Herr/ lehre vns vnsere Tage zehlen/ auff daß wir klug werden. Dann da gibt er zu erkennen/ was vnd warumb wirs thun sollen.

Von vnserem Amt/ in betrachtung des bestimten/ vnvermeidenlichen termins vnd zils vnsers Lebens.

I. Was sollen wir thun?

I. Wz wir thun sollen.

1. Wir sollen vnsere Tage zehlen: verstehe/ die tage vnsers Lebens.

1. Wir sollē vnsere tage zehlen. Nicht mit fürwitziger nachforschung.

Diß soll nicht dahin verstanden werden/ alß solten wir vermessener vnd fürwitziger weise nachforschen vñ nachgrüblen der Zeit/ Jahre vnd währung/ oder auch dem künfftigen zůstand/ vnd allerley/ eintweder glückhafftigen/ oder widerwertigē fählen vnsers Lebens: wie solches vielen Leuthen heut zu tage gemein ist/ welche sich an vermessene Prognosticanten vnd Nativitet-steller/ wo nicht gar an den Teufel vnd seine offentlich bekannte Diener (wie vom König Saul gemeldet wird) hencken/ vnd von denselbigen/ auß der Constellation/ Gestirn/ vnd anderen můtmassungen/ begeren zu wissen/ wie lang sie leben werden/ was jhnen in Lebens-zeit gůtes oder böses werde begegnen/ vnd was für ein Ende sie nemmen werden.

1. Sam: 28.

Solchen fürwitz hat Gott in seinem Wort außtrucklich verbotten/ wie zu sehen Levit. cap. 19. v. 31. vnd cap. 20. v. 6/27. Deut. 18. v. 11. Es zeiget Gott an in seinem Wort/ daß der Mensch seine zeit nicht wissen könne/ weil GOtt/ wie zuvor gemeldet/ die zeiten seiner Macht vorbehalten. Dann daß/ zum Exempel/ Moses/ Elias/ Simeon der alte/ Paulus/ vnd etliche andere mehr/ die zeit jhres Abscheids gewußt/ das ist beschehen auß sonderbarer Göttlicher offenbarung.

Eccl. 9: 12: Actor. 1. 7.

Daher dann die Leute/ welche dem gemelten Fürwitz sich ergeben/ eintweder von jhren vermessenen Wahrsageren betrogen werden: oder aber/ auß gerechtem vrtheil Gottes/ wann das jenige/ so sie fürwitziger weise begert haben zu erkundigen/ erfolget/ wann es böß ist/ damit gestrafft werden; oder/ wann es gůt zu seyn scheinet/ doch in jhrem verdamlichen Aber-glauben gestärckt werden.

Welches

Welches mit gar vielen Exempeln auß alten vnd newen Historien kônte bey-gebracht werden.

Gott will nicht haben/daß der Mensch seine zeit wisse/ sondern daß er einē jeden Tage lasse gleichsam den letsten seyn/ vnd sich alle stund vnd augenblick auff den Tode gefaßt halte.

Vnd were auch vns Menschen nicht gut/ wann wir *præcisè* vnd pûnctlich solten die zeit vnsers Todes wissen. Dann wâre sie kurtz/ so wurden wir vns zu sehr darauff grâmen/ mit verbitterung vnsers Lebens: wâre sie lang/ so wurden wir vns der sicherheit ergeben: wie solches ohne das bey den gottlosen Weltkinderen gebreuchlich. Darumb redet recht der H. Augustinus: *Unus dies latet, ut observentur omnes.* **Ein tag ist dem Menschen verborgen/ namlich/ des Todes/ damit alle Tage wol wahrgenommen werden.**

Sonderen mit heilsamer betrachtung der Tagen vnsers Lebens.

Wie sollen dann vnsere Tage wahrgenommen vnd gezehlet werden? Man liset von Placilla/Keysers Theodosij Gemahlin/ daß sie zu jhrem Herren etwan gesagt habe: *Quis eras, quis es, quis eris?* **Gedencke/ wer du gewesen seyest/ wer du jetz seyest/ vnd was es mit dir in das künfftig werden solle.** Eben mit solchen gedancken sollen wir auch vmbgehen die gantze zeit vnsers Lebens.

Von zehlung der vergangenen tagen vnsers Lebens.

Wir sollen/ erstlich/ zehlen vnd bedencken die vergangenen tage vnsers Lebens. Nicht nur/ wie lang wir gelebt haben/ welches ein jeglicher bald wird kônnen vberschlagen: sondern auch wie wir vnsere tage biß-daher zůgebracht haben/ wol oder übel: ob wir vnserem berůff fleißsig/oder vnfleißsig/ haben außgewartet: ob wir das Talent/ so vns Gott vertrawet/ recht haben angewendet/ oder nicht: ob wir GOtt recht haben gedienet/ wie

sichs erforderet: ob wir vnsers Neben-menschens nutzen vnd froñen befürderet; vnd vnsers eygenen Heils wahrgenommen oder nicht?

Darbey sollen wir vns auch erinneren/theils der gůtthaten Gottes/welche er vns die vergangene zeit vnsers Lebens erzeiget: theils der gerichten vnd zůchtigungen Gottes/mit welchen er bey vns hat angehalten: vnd daher anlaß nemmen/ wann vns Gott viel gůtthaten bewisen/jhme zu dancken/vnd mit David zu sagen: **Lobe den Herren/ meine Seele/ vnd was in mir ist/ seinen Nammen: Lobe den Herren / meine Seele/ vnd vergiß nicht / was er dir gůtes gethan hat.** Wann aber Gott vns/ vnserer sünden halben/ mit allerley Creutz vnd Trůbsal heimgesucht hat; daß wir fortan auff rechtschaffene bůß vñ besserung vnsers Gemůts vnd Lebens/ bedacht seyen/ damit wir nicht andere vnd grössere straffen vns vber den Halß ziehen?

Psalm. 103. 1,2.

Belangend die gegenwertige vnd heutige Tage/ darinnen wir leben / so soll ein jeder auff den heutigen Tage achtung geben / vnd gleichsam alle stunde desselbigen zehlen vnd außmessen/damit sie nicht verlohren/sondern nutzlich angewendet werden / durch fleißsige bedienung vnd außrichtung seines berůffs. Daher *Plutarchus* schreibet von *Catone Censorio*, daß er den Tage gleichsam verflůcht habe / welchen er durch den můßsiggang vnd fahrläßsigkeit habe hinlauffen lassen. Also vermeynte auch K. Augustus den Tage verlohren zu haben/ an welchem er keinem Menschen eine Gůtthat erzeiget.

Von der zehlung gegewertiger vñ heutiger Tagen.

Hie ist auch von-nöthen / daß ein jeglicher den heutigen Tage jhme gleichsam lasse den letsten seyn/wegen der vngewissen zeit seines Todes: vnd dannethin / **heute/ heute/wann er die stimme Gottes höret/sein hertz** nicht

Psal. 95.7.

nicht verstocke / sondern bey-zeiten vnd ohne verzug büß würcke; daß er nicht schreye mit den Raben / *Cras, cras*, morgen / morgen / wirds noch frühe gnug seyn / sonderen gedencke / der Tod möchte noch desselbigen Tages jhne vbereylen / vnd / wo nicht durch die thüren / doch zu den fensteren hineyn fallen / vnd jhne erwürgẽ. Da es dann heisset / wie der Baum falt / so bleibt er auch ligen: wie der Mensch stirbt / so wird er auch gerichtet.

Jer. 9. 21.
Eccl. 11. 3.
Heb. 9. 27.

Von der zehlung der künfftigen Tagen.

Betreffend die künfftige zeit vnsers Lebens / wann der Mensch gedencket oder hoffet / daß jhme Gott zu dem heutigen Tage / noch mehrere Tage / Wochen / Monat vnd Jahre hinzu thun werde; so soll er dieselbigen dergestalten zehlen / daß er bey sich selbs einen steiffen fürsatz fasse / solche recht vnd wol anzuwenden / Gott zu ehren / dem Nächsten zu gutem / vnd zur befürderung seines eygenen Heils vnd seligkeit.

Da wird nun / erstlich / erforderet / daß der Mensch die betrachtung seiner sterblichkeit nimmer auß den sinnen vnd gedancken lasse / welches der weise Heyd Plato vor zeiten angedeutet. Dann / alß er gefragt ward / was das leben des Menschen were: hat er geantwortet: *Meditatio Mortis*, eine betrachtung des Todes. Wie nun die zu dem ziel lauffen / in dem lauff das ziel allezeit in augen haben: also sollen wir in dem lauff vnsers Lebens / das ende desselbigen allezeit in gedancken haben. Dann wie alle Wasser wider ins Meer fliessen / also laufft vnser Leben zu dem Tode.

Syr. 40. 11.

Darzu gehört / demnach / das wir vns zu dem Tode recht rüsten vnd bereiten / durch rechtschaffene büß / namlich durch die ablassung von den sünden / vnd durch den fleiß vnd übung der wahren Gottseligkeit / Heiligkeit / Gerech-

Gerechtigkeit / Wachtbarkeit / Mäßsigkeit. Dann / wie Augustinus sagt: *Nihil sic à peccato revocat, quàm frequens meditatio mortis*: **Nichts haltet den Menschen mehr ab von den sünden / dann die stätige erinnerung vnd betrachtung des Todes.**

Lib. Exhortat.

Wir haben alß-dann zu gedencken / daß die zeit vnd stunde des Todes vngewiß seye. Ihr wisset nicht / sagt Jacobus / **was morgen seyn wird. Dann was ist ewer leben? Ein dampff ist es / der eine kleine zeit wäret / darnach aber verschwindet er.** Wir haben zu gedencken / wie schwär es falle in dem Tode erst anfangen büß zu thun / weil der Mensch die büß nicht in seiner macht hat. *Serò parantur remedia*, spricht widerumb Augustinus / *cùm mortis imminent pericula*: **Die artzneyen kommen zu spat / wann die Seele auff der zungen sitzet.** Endlich haben wir zu gedencken / was auff des Menschen Tode erfolge / eintweder der Himmel vnd die ewige seligkeit / bey denen / welche / durch fleißsige zehlung jhrer Tagen / **mit gedult in guten wercken getrachtet haben nach dem ewigen Leben**: oder die Höll vnd die ewige verdamnuß / bey denen / welche sich **weit vom bösen Tage geachtet** / vnd ohne büß in jhren sünden dahin gelebt vnd gestorben.

Jac. 4. 14.

Rom. 2. 7.

Amos 6. 5.

Von der betrachtũg des jüngstẽ Tages.

Fürnemlich aber sollen wir ohn vnderlaß in vnseren gedancken haben **den jüngsten Tage** / an welchem Jesus Christus / alß der Richter der gantzen Welt / widerumb kommen vnd erscheinen wird zum Gericht der Lebendigen vnd der Todten / **vnd einem jeglichen geben vnd vergelten wird nach seinen Wercken** / nach dem er gütes oder böses gethan. Dann wird sich finden vnd offenbar werdẽ / wer seine Tage recht gezehlet oder nicht / wer die zeit seines Lebens wol oder vbel zügebracht / wer

Rom. 2. 6.

seinem

seinem berůff fleißsig vnd trewlich außgewartet/vnd das Talent/ so jhme von Gott vertrawet/ embsig angelegt vnd gebraucht/ oder aber mit dem vnnůtzen Schalcks-knecht in dem Můßsiggang vnd Wollůsten verscharret.

Matth.25. v.14,&c.

Vnd wird da nicht erforderet/ daß wir der zeit vnd stunde der zůkunfft des HErren fürwitziger weiß nachforschen. Dieweil dieselbige nicht nur den Menschen/ sondern den Englen selbsten vnbekannt ist: sonderen daß wir/ insonderheit/ die wir in den letsten Zeiten leben/ fleißsig in acht nemmen die zeichen des herbey-ruckenden Tags des HErren/ vnd in betrachtung desselbigen/ vns bereitet halten vnd geschickt seyen mit heiligem wandel vnd gottseligem wesen/ vnd also warten vnd zu demselbigen eylen: massen Christus der HErr bey seinen Jüngeren solches durch vermahnungen vnnd gleichnussen gantz herzlich hat außgeführet/ Matth. 24. vnd 25.

Matth.24. 36.

2.Petr.3. v.11,12.

Selig sind alle die/ welche diser Tag in guter bereitschafft finden wird: Vnselig aber/ welche er in den sünden/ sicherheit/ sorgen vnd wollůsten diser Welt/ gleich einem fallstrick/ vberfallen wird.

Luc. 21. v.34,35.

Darumb/ so laßt vns alle dem Exempel folgen des H. Kirchenlehrers Hieronymi/ der da sagt: Ich wache oder ich schlaffe/ ich esse oder ich trincke/ ich gehe/ lige/ stehe/ oder thue jrgend was anders; so lasse ich mir nicht anderst seyn/ alß hörete ich dise stim̃e in meinen ohren erschallen: Stehet auff jhr Todten/ vnd kommet für das Gericht.

II. Noch eins ist vbrig zu bedencken/ warumb vnd zu was ende/ wir/ gedachter massen/ vnsere Tage zehlen sollen. Der Heil. Moses gibts weiters zu erkennen/ wann er sagt: Auff daß wir klůg werden: oder/ wie

II. Warumb/ vnd zu was ende/ wir vnsere Tage zehlẽ sollen.

es in der vrsprünglichen spraach lautet / **daß wir die weißheit in das Hertz bringen.**

Võ klůgen Leuten.

Die jenigen Kauffleute werden für klůg gehalten/ welche gute vnd fleißsige Rechnungen halten / vnd die gelegene zeit/ etwas zu gewinnen/ wol in acht nemmen. Also werden auch wir klůgheit vnd weißheit in das Hertz bringen/ wann wir fleißsige rechnung werden halten vber die tage vnsers Lebens/ vnd/ nach der vermahnung des Heil. Apostels Pauli/ **die gelegene zeit werden erkauffen.**

Ephes.5.16.

Dann hiemit wird es geschehen / daß wir vns desto mehr werden hůten für den sünden/ laut dem das Syrach sagt: **Was du thust/ so bedencke das ende/ so wirstu nimmermehr übels thun.** Wir werden vns wider allerhand vbel vnd vnfähle dises Lebens fein gefaßt halten. Der Satan wird vns nimmer in der fleischlichen sicherheit finden / vnd mit seinen versuchungen vnd fewrigen pfeilen bey-kommen können. Die Welt / sampt jhren gelüsten / wird vns nicht betriegen noch verführen können. **Wir werden die Welt / vnd was in der Welt ist/ namlich/ des fleisches lust/ vnd der augen lust/ ein hoffertiges Leben** / sampt anderen jrdischen dingen/ hindan setzen vnd verachten. Vnser eygen sündiges Fleisch werden wir in dem zaum halten/ vnd je mehr vnd mehr Creutzigen vnd töden / damit wir nicht von demselbigen zu allerley sünden gereitzet vnd verleitet werden.

Syr.7.40.

1.Joh.2.16.

Hingegen werden wir stätig vnd ohn vnderlaß auff vnserer Seelen heil vnd seligkeit bedacht seyn. Vnser leben werden wir zůbringen mit stätiger anhörung vnd betrachtung des worts Gottes / mit fleißsiger anrůffung des göttlichen Nammens / mit Gottseligen vnd nutzlichen Gesprächen / mit dem fleiß der Gottseligkeit / Gerechtigkeit/ Heiligkeit / Mäßsigkeit / Liebe vnd gůtthätigkeit

gegen

gegen dem Neben-menschen/ vnd embsiger außwartung vnsers berůffs.

Wann dann vnser sterbstůndlin herbey-rucken wird/ werden wir ab dem Tode vns keines wegs entsetzen / alß die wir in der zehlung vnserer Tagen / ohne vnderlaß mit gedancken desselbigen vmbgegangen / vnnd hiemit vns zu demselbigen bey-zeiten gerůstet vnd bereitet haben / vnd werden also / wann wir von hinnen scheiden můssen / in dem friden sanfft vnd seliglich eynschlaffen. Nach dem Tode werden wir alß-dann zugewarten haben das him̃elische/ewige vnd selige Leben/nach welchem hie in disem Leben vnsers hertzen wuntsch vnd gedancken gestanden.

Von thorechten Leuten.

Wie nun freylich diß klůge Leute sind / welche obgedachter massen jhre Tage zehlen: also sind hingegen alle die jenigen gantz vnweise vnd thorechte Leute/welche jhre Tage nimmer zehlen / an den Tode nimmer gedencken/ in der Welt also leben/alß wann sie jmmer darinnen verbleiben wurden / vnd daher jhre Hertzen vnd Gemůter nur an jrdische vnd zeitliche dinge hencken: welche Leute dann von dem Tode/gleichsam alß einem fallstrick/vberfallen werden.

Es sind geitzige Leute / welche dem Mammon sich ergeben/ vnd in der Welt nichts anders thůnd/dann schinden vnd schaben/ vnd jhnen eynbilden/ jhr gröste glůckseligkeit bestehe in grossen Reichthumben: Was das fůr eine glůckseligkeit seye/ hat dorten der Reiche Narr erfahren / zu welchem Gott gesagt: **Du Narr / dise Nacht wird man deine Seele von dir forderen / vnd weß wirds seyn / das du bereitet hast?**

Luc. 12. 20.

Solche Narren sind auch alle Epicureer / welche/ gleich den Schweinen/ sich in diser Welt/ mit hindan-se-

tzung aller Todes-gedancken/ außmesten/ biß jhnen endlich von dem Tode eins-mals vnd plötzlich die Gurgel abgestochen wird/ wie solches Nabal vor zeiten/ vnd der Reiche Schlemmer erfahren. Luc. 16.

1. Sam. 25.

Dahin gehören auch allerhand ehrgeitzige Leute/ welche in diser zeit nur nach zeitlichen ehren/ grossem ansehen/ macht vnd gewalt streben/ vnd nimmer an den Tode gedencken/ von welchem sie offt eins-mals berücket vnd vberfallen werden. Ach! was erhebt sich doch/ spricht dorten Syrach/ die arme erde vnd asche? Jst er doch ein eytel schändlicher koot/ weil er noch lebet: vnd wann der Artzt schon lang daran flickt/ so gehts doch endlich also: Heute König/ morgen Tod. Vnd wann der Mensch tod ist/ so fressen jhn die schlangen vnd würm.

Syr. 10. 9, 10, 11, 12.

König Alexander/ der Groß/ hats erfahren/ welcher/ nach dem er/ jnnerhalb 6. Jahren/ bald den gantzen Erdboden bezwongen/ vnd jhme letstlich Göttliche ehre hat erzeigen lassen/ endlich mußte an einem vergifften Trunck erworgen. Keyser Severus hats auch erfahren/ welcher/ da er sterben mußte/ gesagt: *Omnia fui, omnia habui, nunc nihil mihi prodest:* Jch bin alles gewesen/ hab alles gehabt. Was hab ich nun für nutzen davon?

Endlich/ gehören an disen Reyen alle andere Welt-kinder/ welche jhre sinne vnnd gedancken nur in der Welt haben/ jhrer sterblichkeit vergessen/ vnd vermeynen/ sie haben gleichsam einen bund mit dem Tode/ vnd einen verstand mit der Höllen gemacht: wann schon eine flut daher gehe/ so werden sie nicht getroffen. Aber/ wann solche Leute sagen/ Es ist fride/ es hat keine gefahr/ so wird sie der Tod

Jesa. 28. 15.

1. Thess. 5. 3.

Tod vnd das verderben schnell überfallen / gleich wie der schmertz ein schwanger Weib / vnd werden nicht entfliehen.

Von dem abgestorbenen Herren seligen.

Belangend nun vor vnd wol-ermelten Herren Hans-Balthasar Götzen sel. welchen wir dißmalen / nach Christlichem gebrauch / zu der Erden bestatten / ist derselbige Anno 1576. den 24. Septembr. von Christlichen / Hochansehenlichen Elteren / namlich / H. Jacob Götzen / Burgermeistern diser Statt / vnd Fr. Catharina Scheltnerin / in dise Welt geboren; auch von Jugend auff in vnserer wahren Reformierten Religion / zur Gotes-forcht / wie auch ehrlicher Handthierung vnnd Gewerb / aufferzogen worden.

An. 1599. den 23. Aprill / hat er sich / durch Gottes anschickung / mit J. Magdalena Dürningerin / võ Colmar / so nun-mehr in Gott ruhet / verehlichet / bey welcher er / durch Gottes segen / 4. Söhne vñ 2. Töchteren erzeuget / von welchen noch ein Sohn / so vnserem Herr Gott dienet an seinem Wort / sampt einer Tochter / in leben.

Er ist zu allerhand Ehren-ämpteren erforderet vnd gebraucht worden. Anno 1609. ward er erwehlet zu einem Beysitzer eines ehrsamen Gerichts der minderen Statt. Anno 1612. zu einem Mitmeister einer Ehrengesellschafft der Büchsen-schützen. Anno 1613. kam er / von der Gemeind / an einen Ehrwürdigen Bann in dem Münster. Anno 1621. ward er auff einer Ehren-Zunfft / zum Schlüssel / zu einem Meister / vnnd Anno 1622. zu einem Obristen Schützenmeister / erkohren. Anno 1624. ward er Wachtherr / vnd Obrister

Richter eines Ehrsamen Gerichts der mehreren Statt. Ann. 1625. kam er an das Ladenampt / an die Pflegerey zu St. Claren / deßgleichen auch in den Statt-wechsel. An. 1627. ward er Kauffhauß-herr / vnd ward widerum / von den Räthen / an den Bann in dem Münster verordnet. Anno 1629. kam er an das Keller-vnd-Holtzampt. Ann. 1631. ward er an das Dreyer-ampt / vnd Ann. 1633. an ein lobliches Ehegricht zu einem Obristen Eherichter geordnet. Ann. 1635. ward er Obrister Wäisen-Richter / vnd Ann. 1636. Obrister Richter an dem Fünffer-ampt.

A. 1631. Drey-Zaher Herr.

Disen seinen Ehren-ämpteren / hat er durch die gnade / so jhme Gott verliehen / vnd so lang er gesundes Leibs gewesen / mit Ehre / trewe vnd fleiß / Gott zu ehren / der Kirchen / dem Vatterland vñ dem gemeinen Wesen zum besten / dergestalten abgewartet / das verhoffentlich eine Christliche Oberkeit daran ein genügen haben wird.

Seinen Glauben hat derselbige durch fleißsige besuchung des H. worts Gottes / nicht nur an den Sonntagen / sondern auch in der Wochen; wie auch durch den gebrauch vnd empfahung der H. Sacramenten / bezeuget. Vnd in dem vbrigen eines stillen / ehrbaren wandels vnd Haußwesens wie auch der fridfertigkeit / liebe vnd gůtthätigkeit gegen dem Neben-menschen / sich beflissen.

Wiewol jhme aber Gott viel segen vnd gůtes bescheheret / so hat er jhne doch auch nicht vnderlassen / durch allerhand vätterliche züchtigungen / zu der erkañtnuß vnd betrachtung seines sündlichen Ellends / schwachheiten vnd gebrächlichkeiten zu verleiten. Massen bekannt / daß vor wenig Jahren er auff offentlicher Gassen / da er des morgens seinen Ampts-geschäfften nachgehen wollen / einen zimlich schwären Fall erlitten: vnd daß er auch hernaher mit schwachheit vñ blödigkeit an seinen Schencklen der-

gestalten

gestalten angegriffen worden/ daß er eine zeit-lang schwärlich wanderen vnd fort-kommen können. Wiewol aber es sich nachgehnder-zeit vmb etwas zur besserung angelassen/ also daß er widerumm beydes in einen ehrsamen Raht/ deßgleichen zu der anhörung des worts Gottes/ hat kommen mögen: hat es doch damit keinen bestand gehabt. Weil allgemach bemelte schwachheiten dermassen vberhand genommen/ daß er endlich weder steg noch wege mehr gebrauchen können; sondern mußte sich zu Hauß halten/ wo nicht zu Bethe/ doch mehreren-theils in dem Sessel. In welchem zustand jhne Gott/ vor einem halben Jahr/ noch mit einem anderen schwären Haußcreutz/ dem tödlichen Hin-scheid seiner geliebten Haußfrawen sel. mit welcher er in stätem frieden vnd einigkeit gelebt/ vnd von deren er in seiner Kranckheit biß-daher viel Trosts empfangen/ heimgesucht.

Wiewol aber solcher zůstand jhme anfangs hoch-beschwärlich gefallen/ alß in welchem er sonderlich das geklaget hat/ daß er nicht mehr konte in die Kirchen kommen/ vnd dahero jhme offt/ wann er das Geleut/ wie auch das Gesang in der nähe gehöret/ die augen sind vber-gegangen: so hat doch Gott hierdurch bey jhme viel gůtes gewürcket/ namlich die Demůt/ auß erkanntnuß seiner sünden; die Gedult/ daß es bey jhme geheissen: *In silentio & spe fortitudo vestra:* **Wann jhr still seyt vnd hoffet/ so werdet jhr starck seyn**; die betrachtung seiner sterblichkeit/ vnd endlich die erwartung eines besseren himmlischen Lebens.

Jesa. 30.

In währendem solchem zůstand/ da er/ deßgleichen seine geliebte Haußfraw selig/ eine zimlich lange zeit nicht von Hauß kommen können/ haben sie jhre zeit zůgebracht mit ablesung des H. worts Gottes/ mit dem Gebätt/ vnd

trostlichem zůsprechen/ wie auch/ zu gewissen Zeiten/ mit empfahung des H. Abendmals.

Er hat den Trost des worts Gottes mit sonderbarer begird jederzeit angenommen: hat auch nichts liebers gehabt/ dann/ wann von seiner Warterin jhme der Jnhalt der gehaltenen Predigten ist erzellet / oder sonsten etwas auß Gottes wort ist vorgelesen / vnd mit jhme gebättet worden. Hat also Gott dem HErren mit gedult still gehalten/ vnd seines Willens gehorsamlich erwartet.

Verwichenen Sonnabend / nach dem er mit den seinigen die Nacht-malzeit eyngenommen/ haben jhne eins-mals tödliche / vnerwartete Schwachheiten überfallen/ also das jhme/ samt der spraach/ alle kräfften des Leibs entgangen; in welchem er sich gleichsam/ alß in einem schlaaff ligend / vnempfindlich erzeiget: wiewol er folgenden Sontag / da jhme von mir auß Gottes wort ist zůgesprochen worden / etwas anzeigung des verstands vnd auffmerckung / von sich gegeben. Jn solchen schwachheiten hat er sich gantz still / sanfft/ gedultig / ohne anzeigung einiges schmertzens an dem Leibe / oder vnruhe des Gemůts / erzeiget: biß er endlich / nächst-verschienenen Montag / morgens / in währender Frůh-predigt / darinnen er in das gemeine Gebätt eyngeschlossen worden / gantz sanfft vnd selig in vnserem HErren JEsu Christo eyngeschlaffen / seines Alters in dem 71. Jahr / vnd 3. Monat.

Beschluß.

Jn behertzigung nun dises vnd anderer täglichen Exempeln sterbender Leuten/ so lasset vns stäts vnserer sterbligkeit eyngedenck seyn / die vergangenen/ gegenwertigen vnd künfftigen Tage vnsers Lebens recht zehlen / vnd hierauß die rechte Weißheit fassen vnd erlehrnen / damit wir der Welt vnd den sünden absagen/ vns beyzeiten zu vnserem sterbstündlin rüsten / vergessen / was dahinden ist / vnd vns strecken zu dem / das davornen ist / vnd nach-jagen dem fürgesteckten ziel/ nach dem Kleynot zu welchem wir beruffen sind in Christo JEsu.

Philip. 3. 13,14.

Jhme seye lob ehr vnd preiß in ewigkeit. Amen.